

# Der Konzernlagebericht

(Noch) Wenig revolutionär

Von Ralf Frank, Geschäftsführer, DVFA



Ralf Frank

Seit dem 31. Januar 2005 sind börsennotierte Unternehmen verpflichtet, ihrem Geschäftsbericht einen sogenannten Konzernlagebericht beizufügen. Der deutsche Rechnungslegungsstandard 15 (DRS 15) verpflichtet Unternehmen dazu, neben dem Geschäftsverlauf und der Lage des Unternehmens eine detaillierte Analyse darzustellen. Konkret bedeutet es, dass Unternehmen nicht nur Prognosen abgeben, sondern auch detailliert über Risiken berichten und eine Analyse der Chancen aufstellen.

Wenngleich die Einführung von DRS 15 die Wahrnehmung von Rechnungslegung von Investment Professionals kaum dramatisch verändert haben dürfte (so die Einführung überhaupt registriert wurde), so lässt sich doch feststellen, dass DRS 15 von der Zielrichtung und den Inhalten sehr stark auf Kapitalmarkt-Bedürfnisse eingeht. Ohne Einschränkung begrüßen Investoren und Finanzanalysten jegliche Bemühung von Unternehmen, Transparenz in die Berichterstattung zu bringen und in messbaren Größen über Geschäftsverlauf, Risiken und Non-Financials zu berichten.

## Fragen über Fragen

In jede Analysten- und Investorenpräsentation, in jedes One-on-One bringen Investment Professionals Fragen zu Risiken, Chancen, unternehmerischen Zielen (auch aus der Vergangenheit) mit und erwarten von Senior Managern schlüssige Aussagen zu Eintrittswahrscheinlichkeiten und welche Key Performance Indicators (KPIs) die unternehmerischen Ziele operationalisieren und damit messbar machen. Keine Frage: Sobald Unternehmen beginnen, sich „über die Schulter schauen zu lassen“ und Investoren und Finanzanalysten Einsicht in ihre Perspektive auf Märkte,

Chancen und Risiken zu geben, entwickelt sich aus Sicht der Investment Professionals die Berichterstattung in die richtige Richtung (auch wenn die Fragen danach nicht unbedingt weniger werden).

Seit dem Entwurf des DRS 15 durch den deutschen Standardsetter und der Umsetzung in geltendes Recht sind nunmehr drei Jahre vergangen, und es stellen sich die Fragen: Wie ist DRS 15 von deutschen Unternehmen umgesetzt worden? Hat es einen Quantensprung in Richtung transparente Risiko- und Chancenberichterstattung gegeben? Ist DRS 15 das Brevier für Unternehmen in Investorengesprächen geworden?

## Welche Kennzahlen und für was?

Exemplarisch seien hier Ergebnisse aus einer Untersuchung aus dem Jahre 2007 herangezogen. In verschiedenen Beiträgen der ergo Unternehmenskommunikation GmbH vom Juli 2007 (erschieden in: Walk. Schritte zur exzellenten Kommunikation – Special: Financial Reporting, Herausgeber ergo Kommunikation) werden wesentliche Mängel in der Umsetzung des DRS 15 beschrieben: 1. Je kleiner das Unternehmen, umso weniger wird im Lagebericht explizit auf die Steuerung des Konzerns eingegangen; häufig fehlen KPIs. 2. Die erläuterten Kennzahlen betreffen häufig nur finanzielle Indikatoren. 3. Nicht-finanzielle Indikatoren werden häufig unsystematisch erwähnt, darüber hinaus überwiegend ohne Quantifizierung oder Erläuterung. 4. Zwischen den finanziellen und nicht-finanziellen Indikatoren werden nur unzureichende Verbindungen hergestellt. 5. Begrifflich wird unzureichend zwischen messbaren nicht-finanziellen Indikatoren unterschieden sowie Kernkompetenzen und nichtbilanziellen, immateriellen, daher nicht messbaren Größen.

Inhaltlich kommen laut ergo-Untersuchung zwar Risiken der künftigen Entwicklung ausreichend zur Sprache, allerdings wird in aller Regel über Chancen nicht ausreichend detailliert und konkret berichtet. Das mag, so die Interpretation von ergo, daran liegen, dass Unternehmen sich scheuen, wettbewerbsrelevante Informationen preiszugeben. Im Allgemeinen versuchen die meisten Unternehmen, den Konzernlagebericht nicht zu einer juristischen



Seit dem Entwurf des DRS 15 durch den deutschen Standardsetter und der Umsetzung in geltendes Recht sind nunmehr drei Jahre vergangen.

Abhandlung zu verbiegen, bleiben aber häufig bei allgemeinen Darstellungen, häufig losgelöst vom restlichen Geschäftsbericht. Ärgerlicherweise missbrauchen einige Unternehmen anscheinend den Konzernlagebericht für mehr oder wenige subtile Marketingbotschaften.

### Das geschriebene Wort

In der Summe existieren verschiedenste Varianten des Konzernlageberichtes, so dass wenig Vereinheitlichung und Vergleichbarkeit gegeben ist. Zitat ergo: „... wenig revolutionär. Das ist der Status Quo.“ Die Vermutung liegt nahe, dass – wie viele andere Bestandteile des Geschäftsberichtes – der Konzernlagebericht bestenfalls kursorisch von Adressaten gelesen und am Ende dadurch entwertet wird.

Die unterliegende Prämisse des Financial Reportings ist, dass es im Kern ausschließlich um das geschriebene Wort geht. Diese Sichtweise wird weder dem Workflow der Finanzanalyse noch den Informationsverarbeitungsprozessen von Investment Professionals gerecht.

Es geht um den Financial Dialogue. Investoren nutzen als Quelldaten sowohl verschriftlichte Finanzberichte, Unternehmensberichte, Daten externer Datenlieferanten, wie z. B. Thomson, Reuters, Bloomberg, wie auch das persönliche Gespräch mit Finanzanalysten, Kollegen, Vorständen. Ein Konzernlagebericht, der oberflächliche oder abstrakte Angaben enthält und dem Finanzanalysten oder Investor keine Möglichkeit der Verarbeitung innerhalb seines Workflows ermöglicht, ist überflüssig.

### Executive Summary

Ein Konzernlagebericht, der in einer Zusammenfassung und in elektronischem Format, z. B. XBRL, finanzielle und nicht-finanzielle Leistungsindikatoren beinhaltet (inkl. sowohl Vergleichszahlen, z. B. zu Wettbewerbern oder externen Benchmarks, wie auch Angaben zu Vergleichsperioden der Vergangenheit und Zukunft), zusätzlich noch in knapper Form (z. B. stichwortartig) über Chancen, Risiken, Ziele berichtet, entspräche einer Art Executive Summary. Das wäre in der Tat fortschrittlich. In seiner jetzigen Form bleibt der Konzernlagebericht weit hinter seinen Möglichkeiten zurück.

Am 11. März 2008 wird die DVFA in Frankfurt KPIs für Extra-Financials vorstellen. Dieses Reporting-Schema fußt auf quantifizierbaren, damit messbaren und einheitlich definierten Indikatoren für Umweltbelange, gesellschaftliche Belange und Corporate Governance. Unternehmen können diese KPIs in ihre Konzernlageberichte einbauen. Ein Template für die elektronische Berichterstattung unter XBRL ist in Vorbereitung. Kein Ersatz für den rechtlich vorgeschriebenen Konzernlagebericht, aber ein Format, das – da von Investment Professionals entwickelt – weite Teile des Konzernlageberichtes strukturieren und vereinheitlichen kann. To whom it may concern.



#### INVESTOR RELATIONS WORKSHOP „MANAGING EXPECTATIONS“

##### Was Analysten und Investoren wirklich wissen wollen

18. Juni 2008, 15. Oktober 2008, Frankfurt am Main

Die DVFA bietet in Kooperation mit dem DIRK (Deutscher Investor Relations Verband) IR-Verantwortlichen in einem Tages-Workshop die Gelegenheit, sich anhand von Beispielen und realen Fällen mit Vertretern der Hauptzielgruppe der IR – Analysten und institutionellen Anlegern – auseinanderzusetzen und aus erster Hand zu erfahren, auf welche Themen und Sachverhalte Finanzanalysten und Investoren das Hauptaugenmerk richten. Es geht dabei nicht um Vermittlung von theoretischem Wissen, sondern um den direkten Dialog und Erfahrungsaustausch mit der Zielgruppe.



#### DVFA-ANALYST MEETINGS 2008

##### IT/Telco Small & MidCap Day

6. März 2008, CeBIT Hannover

##### Taking ESG into Account

11.-12. März 2008, Frankfurt am Main

##### 6th SCC\_ - Small Cap Conference

25.- 28. August 2008, Frankfurt am Main

##### 5th SEQ\_ - Smart Equities Conference

2. - 3. Dezember 2008, Frankfurt am Main

#### DVFA-POSTGRADUIERTEN-AUSBILDUNGEN 2008

##### CCrA® Certified Credit Analyst

14. Jahrgang, Start: 3. April 2008, Frankfurt am Main

##### CREA - Certified Real Estate Investment Analyst

Start: August 2008, Frankfurt am Main

#### DVFA SEMINARE 2008

##### Immobilien als Assetklasse (Experten-Seminar)

4.-5. März 2008, Frankfurt am Main

##### IFRS (Experten-Seminar)

22.-23. April 2008, Frankfurt am Main

##### ISSP – Investment Spezialist für strukturierte Produkte

2.-7. Juli 2008, Frankfurt am Main

Änderungen vorbehalten.